

Abteilung Montage und Ausbau

Montag, 12. Juni

2017

Qualifikationsverfahren Allgemeinbildung

Schlussprüfung (SP) für 4-jährige Lehren, Teil 1

4 H

Lehrjahre

Teil 1

Grundwissen, Schreiben, Lesen, Grafiken

Kontrollnummer

Name

Vorname

Beruf

Klasse

Prüfungsteile

Total Teil 1

Maximalpunktzahl

64

Erreichte Punktzahl

Unterschrift der Examinatorin/des Examinators

(Bei Note unter 4.0)

Unterschrift der Expertin/des Experten

Informationen zur Prüfung

Prüfungsinhalt Sie werden im Folgenden in den ABU-Themen **«Risiko und Sicherheit»**, Seiten 3–6, sowie **«Zeitgeschehen/Tagespolitik»**, Seiten 7–12, geprüft. Mit welchem Thema Sie beginnen, ist Ihnen überlassen.

Prüfungsdauer Die Prüfung ist in zwei Teile gegliedert. Der erste Teil dauert 75 Minuten, der zweite ebenfalls 75 Minuten. Dazwischen wird eine Pause von 30 Minuten eingeschaltet. Nach 75 Minuten ist der erste Teil der Prüfung abzugeben.

Bewertung Die Bewertung entspricht den Angaben (Punkten) bei der jeweiligen Aufgabe.

Punkte	Note	
122.0–128.0	6.0	Qualitativ und quantitativ sehr gut
109.0–121.5	5.5	
96.0–108.5	5.0	Gut, zweckentsprechend
83.5–95.5	4.5	
70.5–83.0	4.0	Den Mindestanforderungen entsprechend
58.0–70.0	3.5	
45.0–57.5	3.0	Schwach, unvollständig
32.0–44.5	2.5	
19.5–31.5	2.0	Sehr schwach
6.5–19.0	1.5	
0.0–6.0	1.0	Unbrauchbar oder nicht ausgefüllt

- Erlaubte Hilfsmittel**
- Taschenrechner
 - Wörterbuch
 - Gelber Duden oder vergleichbare Wörterbücher
 - ZGB, OR (inkl. Alphabetisches Stichwortverzeichnis) und Gesetzessammlung
-

Hinweis **Die Benutzung von Handys, Tablets, Notebooks und Ähnlichem ist für die ganze Dauer der Prüfung untersagt.**

Risiko und Sicherheit: Versicherungen

Lesen Sie den Text und lösen Sie die daran anschliessenden Aufgaben in Stichworten.

Gefährliches Überholmanöver

Meist geht alles gut. Nicht so am 25. Oktober 2010, kurz nach sechs Uhr früh auf der Strasse zwischen Embrach und Pfungen ZH. Jörg Kasserra war im Kleinwagen Nissan Micra mit seiner Partnerin Fabienne Unger unterwegs zur Arbeit. Er war etwas spät dran. Vor ihm fuhren zwei Personenwagen, zuvorderst ein Traktor mit zwei Anhängern, gefüllt mit Zuckerrüben. Das landwirtschaftliche Gefährt fuhr mit 30 bis 35 km/h, erlaubt sind 80 km/h. Als die beiden PW zum – grundsätzlich erlaubten – Überholen ansetzten, zog Kasserra mit. Dabei sah er den Lastwagen zu spät, der ihm in der langen Rechtskurve entgegenkam. Während die vor ihm fahrenden Autos rechtzeitig einschwenken konnten, kollidierte er seitlich mit dem Lastwagen. Dass es nicht zu einer Frontalkollision kam, hat er dem Lkw-Chauffeur zu verdanken. Dieser hatte voll auf die Bremse getreten und war nach rechts ausgewichen – in den Strassengraben. Dabei erlitt er ein Schleudertrauma, Kasserra blieb unverletzt.



Fabienne Unger und Jörg Kasserra im Auto.

(Quelle: «Tages-Anzeiger»: Versicherung bittet nach dem Unfall zur Kasse, 27. 6. 2011)

1. Haftpflichtversicherung

1a

1.0 P

Den Schaden am Auto von Jörg Kasserra übernimmt vorerst dessen Vollkaskoversicherung. Nennen Sie die Versicherung, die für die restlichen von Kasserra verschuldeten Schäden aufkommen wird.

1b

1.0 P (je 0.5 P)

Nennen Sie die zwei Schäden, für die diese Versicherung im vorliegenden Fall Leistungen erbringen wird.

1c

0.5 P

Die Versicherer von Jörg Kasserra haben im vorliegenden Fall entschieden, dass dieser beim Überholmanöver grobfahrlässig gehandelt habe. Erklären Sie, womit Jörg Kasserra bei einem Regress rechnen muss.

Punkte:

1d

1.0 P

Dieser Schaden wird das Bonus-Malus-System von Kasserras Versicherungen beeinflussen. Erklären Sie, welche Folge dies für Kasserra haben könnte.

1e

Verfassen Sie in fünf bis sechs ganzen, korrekten Sätzen einen präzisen Unfallbericht für die Versicherung von Jörg Kasserra. Beginnen Sie mit dem vorgegebenen Satzanfang.

Bewertungsschema

Erreicht

- Unfallhergang korrekt zusammengefasst (W-Fragen, Zeitfolge):

5.0 P

- Sachlich, ohne persönliche Wertung:

1.0 P

- Angemessener, treffender Wortschatz:

2.0 P

- Grammatik und Rechtschreibung:

2.0 P

Textlänge (5–6 Sätze):

1.0 P

Max. 11.0 P

Am Morgen des 25. Oktober 2010 fuhr ich...

2. Obligatorische Versicherungen

1.5 P

Bestimmen Sie alle obligatorischen Versicherungen aus der folgenden Liste und unterstreichen Sie diese. (Richtige Antwort: 0.5 P, falsche Antwort: -0.5 P, keine Antwort: 0 P)

Glasbruchversicherung

Wasserschadenversicherung

Krankenversicherung

Privathaftpflicht-Versicherung

Rechtsschutzversicherung

Motorhaftpflicht-Versicherung

Invalidenversicherung

Diebstahlversicherung

Punkte:

3. Krankenversicherung

Lösen Sie folgende Aufgaben in Stichworten.

3a

1.0 P (je 0.5 P)

Herr Kasserra leidet an einem Magengeschwür. Die Kosten werden von seiner Krankenversicherung übernommen. Die letzte Prämienhöhung bereitet ihm Sorgen. Zeigen Sie ihm zwei Möglichkeiten auf, wie er seine Prämien senken kann.

3b

3.0 P

Die Gesundheitskosten von Herrn Kasserra belaufen sich Ende Jahr auf Franken 5'000.–. Herr Kasserra hat eine Franchise von Franken 2'000.–. Berechnen Sie die Kosten, die Herr Kasserra im Jahr 2011 aus eigenem Sack bezahlen muss. Zeigen Sie den Rechenweg auf.

3c

2.0 P

Die Grundversicherung der Krankenkasse funktioniert nach dem Solidaritätsprinzip. Welche der folgenden Aussagen trifft zu?
(Ein falsches Kreuz löscht ein richtiges.)

- Nur diejenigen Menschen, welche hohe Prämien bezahlen, dürfen teure Leistungen beziehen.
- Alle Menschen, die Prämien bezahlen, dürfen teure Leistungen beziehen.
- Niemand, der Prämien bezahlt, darf teure Leistungen beziehen.

4. Unfallversicherung

Lesen Sie das folgende Fallbeispiel und beantworten Sie stichwortartig die Fragen dazu.

«Am Wochenende hatte H. M. einen Autounfall. Dabei verunfallte er so schwer, dass sein linkes Bein bis zum Kniegelenk amputiert werden musste. H. M. arbeitet seit zwei Jahren bei der Firma Swissmetall als Metallbauer. Seine Mitfahrerin K. S. erlitt Rippenbrüche; seit der Geburt ihrer Tochter vor drei Jahren ist K. S. zu 100 Prozent als Hausfrau tätig.»

4a

1.0 P

Nennen Sie die Versicherung, die im Fall von H. M. für die Kosten von Rettung und Heilung aufkommt.

Punkte:

4b

1.0 P

H. M. ist für mehrere Monate arbeitsunfähig. Erklären Sie, welche finanziellen Leistungen er von seiner Versicherung in Bezug auf seinen Lohn erwarten kann.

4c

1.0 P

Wer bezahlt die Prämie für die Berufsunfallversicherung?

4d

1.0 P

Wer kommt für die Prämie der Nichtberufsunfall-Versicherung auf?

4e

1.0 P

Welche Versicherung übernimmt die Kosten von K. S.?

4f

3.0 P (je 1.0 P)

Betrachten Sie die **Grafik 1** «Strassenverkehrsunfälle» und bestimmen Sie, welche drei der folgenden Aussagen die Grafik korrekt beschreiben. (Ein falsches Kreuz löscht ein richtiges.)

- Seit den 1970er Jahren gibt es auf den Schweizer Strassen immer mehr Strassenverkehrsunfälle.
- Zu Beginn der 1970er Jahre gab es auf den Schweizer Strassen am meisten Verkehrsunfälle.
- Ab 1983/1984 begann die Anzahl Schwerverletzter zu sinken und die Anzahl Leichtverletzter zu steigen.
- Seit Messbeginn wurden in der Schweiz bei Strassenverkehrsunfällen jedes Jahr mindestens 1000 Personen getötet.
- 2015 hat die Anzahl getöteter Personen bei Strassenverkehrsunfällen wieder das Niveau von 1945 erreicht.

4g

2.0 P

«Eine Zunahme an Unfällen mit Personenschäden bedeutet immer auch eine Zunahme an getöteten Personen.» Beurteilen Sie diese Aussage anhand der **Grafik 1** in zwei Sätzen.

Punkte:

Zeitgeschehen, Tagespolitik

Seit dem 1. Juli 2016 ist es im Kanton Tessin verboten, das Gesicht im öffentlichen Raum zu verhüllen. Nun will eine Gruppe von Initianten auch auf eidgenössischer Ebene ein solches Verbot einführen. Bereits im März 2016 begannen sie dafür Unterschriften zu sammeln.

Nachfolgend finden Sie den Initiativtext, über den abgestimmt werden soll. Lesen Sie den Text und schauen Sie sich das **Bild 1** an.

Art. 10a

Verbot der Verhüllung des eigenen Gesichts

¹Niemand darf sein Gesicht im öffentlichen Raum und an Orten verhüllen oder verbergen, die allgemein zugänglich sind (ausgenommen Sakralstätten) oder der Erbringung von Publikumsdienstleistungen dienen.

²Niemand darf eine Person zwingen, ihr Gesicht aufgrund ihres Geschlechts zu verhüllen.

³Ausnahmen sind zu gestatten aus gesundheitlichen, sicherheitsrelevanten, klimatischen sowie Gründen des einheimischen Brauchtums.

1. Politische Rechte

Studieren Sie die **Grafik 2** und beantworten Sie anschliessend die Fragen in Stichworten.

1a

0.5 P

Wie gross schätzen Sie die Chancen ein, dass die Verhüllungsinitiative angenommen wird?
Begründen Sie aufgrund der Grafik.

1b

0.5 P

Wie viele Initiativen wurden in den Jahren 2000–2015 angenommen?

1c

0.5 P

Einmal im gleichen Zeitraum wurde nur über eine Vorlage abgestimmt. In welchem Jahr war das?

Punkte:

2.

2.0 P

Eine Initiative ist ein Recht des Volkes zur Mitbestimmung bei politischen Entscheiden. Die oben erwähnte Initiative wurde von einer Gruppe um den Politiker Walter Wobmann (SVP) lanciert. Kreuzen Sie die richtigen Aussagen an.
(Richtige Antwort: 1.0 P, falsche Antwort: -1.0 P)

- Jede in der Schweiz wohnhafte Person über 18 Jahren kann eine Initiative einreichen.
 - Bei Annahme der Initiative wird der entsprechende Gesetzesartikel im ZGB oder OR geändert.
 - Den oben genannten Initiativtext (Art. 10a) würden die Initianten gerne in die Bundesverfassung schreiben.
 - Nach der gültigen Einreichung der Initiative geben Bundesrat und Parlament eine Stimmempfehlung ab; erst dann stimmt das Volk darüber ab.
-

3.

1.0 P (je 0.5 P)

Damit die Initiative gültig beim Bund eingereicht werden kann, muss sie bestimmte Voraussetzungen erfüllen. Korrigieren Sie die nachfolgende Aussage, sodass sie stimmt.

«Um eine Initiative gültig einzureichen, müssen innerhalb von 12 Monaten 50'000 Unterschriften gesammelt werden, und der Initiativtext darf nicht gegen zwingendes Völkerrecht verstossen.»

4.

Wurde die Initiative gültig eingereicht, kann danach jeder Stimmbürger betreffend Annahme oder Ablehnung der Initiative mitbestimmen.

4a

1.0 P

Nennen Sie ein weiteres politisches Recht.

4b

1.0 P

Für die Annahme braucht es das doppelte Mehr. Erklären Sie, was damit gemeint ist.

Punkte:

5.
Falls die Initiative angenommen wird:

5a **0.5 P**
Nennen Sie das Grundrecht in der Bundesverfassung, das mit einer Annahme möglicherweise eingeschränkt würde.

5b **0.5 P**
Dürfen Musliminnen dann in der Schweiz nie mehr eine Burka tragen? Erklären Sie.

6.
Auf dem **Bild 1** (separates Blatt) ist ein Teil des Werbeplakats der aktuellen Initiative abgedruckt. Auf den **Bildern 2-4** sehen Sie drei weitere Plakate von früheren Abstimmungen derselben Initianten.

6a **2.0 P**
Beschreiben Sie in ganzen, korrekten Sätzen zwei Gemeinsamkeiten auf all diesen Plakaten.
(Korrekte Sätze: 1.0 P; 2 Gemeinsamkeiten: 1.0 P)

6b **2.0 P**
Erläutern Sie in ganzen, korrekten Sätzen zwei Unterschiede zum neuesten Plakat der Verhüllungsinitiative auf dem **Bild 1**.
(Korrekte Sätze: 1.0 P; 2 Unterschiede: 1.0 P)

Punkte: _____

6c

Seit vielen Jahren begegnen wir dieser Figur auf den Werbeplakaten zu unterschiedlichen Initiativen. Erklären Sie in mindestens drei ganzen, korrekten Sätzen, wieso diese Werbestrategie funktionieren kann.

Bewertungsschema

- Logik und Nachvollziehbarkeit:
- Wortschatz und Stil:
- Grammatik und Rechtschreibung:

3.0 P

1.0 P

1.0 P

Max. 5.0 P

Erreicht

7. Institutionen

Stimmt das Volk einer Initiative zu, muss das Parlament in der Regel aufgrund der neuen Verfassungsbestimmungen neue Gesetzesartikel ausarbeiten – so wie beispielsweise bei der Zuwanderungsinitiative.

7a

Ordnen Sie die folgenden Amtsträger den richtigen Staatsgewalten zu und schreiben Sie die entsprechende Aufgabe dazu:

3.0 P (je 0.5 P)

Bundespräsidentin

Bundesrichter

ein Nationalrat

Amtsträger		Aufgabe
.....	Parlament
.....	Regierung
.....	Gerichte

Punkte: _____

7b

0.5 P

Das Schema in Aufgabe 7a stellt die Gewaltenteilung dar. Notieren Sie ein wichtiges Merkmal der Gewaltenteilung.

8.

2.0 P (je 1.0 P)

Die Gewaltenteilung ist ein wichtiger Grundpfeiler der Demokratie. Zeigen Sie anhand zweier weiterer Merkmale auf, weshalb die Schweiz eine Demokratie ist.

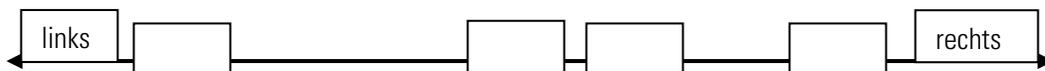
9. Parteien und Verbände

Die Verhüllungsinitiative wurde von SVP-Politikern lanciert. Tendenziell wird die Initiative von konservativen Politikern unterstützt, von der Gegenseite bekämpft.

9a

2.0 P

Das Links-rechts-Schema ist auch auf Parteien anwendbar. Ordnen Sie die grössten vier Schweizer Parteien diesem Schema zu.
(Pro richtige Zuordnung: 0.5 P)



9b

1.0 P

Parteien verfolgen unterschiedliche Ziele. Kreuzen Sie die Ziele der linken Parteien an.
(Richtiges Kreuz: 0.5 P; falsches Kreuz: -0.5 P)

- Sie wollen bestehende Werte unbedingt bewahren.
- Sie setzen sich für staatliche Leistungen zugunsten sozial benachteiligter Menschen ein.
- Sie sind klar gegen einen EU-Beitritt.
- Sie wollen die Militärausgaben kürzen.
- Sie wollen einen möglichst freien Markt ohne Eingriff des Staates.

Punkte:

10. Neben den Parteien haben auch Verbände einen Einfluss in der Politik.

10a **1.0 P**
 Nennen Sie einen Hauptunterschied zu den Parteien.

10b **1.0 P**
 Zeigen Sie in Stichworten auf, wie die Verbände Einfluss nehmen.

11. Die Grafiken 3 und 4 basieren auf einer Umfrage von ca. 1000 zufällig ausgewählten Schweizer Stimmbürgern. Lösen Sie die nachfolgenden Aufträge mithilfe dieser Grafiken.

11a **1.0 P**
 Erklären Sie in Stichworten, weshalb für **Grafik 3** ein Säulendiagramm und für **Grafik 4** ein Liniendiagramm gewählt wurde.

11b **4.0 P (je 0.5 P)**
 Vervollständigen Sie.

Aussage	Parteibindung	Zeitraum
Glaubt mit der höchsten Prozentzahl, dass die Politik oft versagt.
Das Gefühl, die Politik versage, ist am stärksten gesunken.	2014–2016
.....	CVP	August 2013
Aussage	Akteure	Zeitraum
Geniesst das höchste Vertrauen.	2016
Das Vertrauen in sie ist am meisten gewachsen.	2012–2016
Diese Behörde war genau dreimal alleiniger Spitzenreiter in den Vertrauenswerten.

Punkte: _____